

Kilian Salzmann

Seitenblick



Gedanken zum Tag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Januar

1. Januar
2. Januar
3. Januar
4. Januar
5. Januar
6. Januar
7. Januar
8. Januar
9. Januar
10. Januar
11. Januar
12. Januar
13. Januar
14. Januar
15. Januar
16. Januar
17. Januar
18. Januar
19. Januar
20. Januar
21. Januar
22. Januar

23. Januar
24. Januar
25. Januar
26. Januar
27. Januar
28. Januar
29. Januar
30. Januar
31. Januar

Februar

1. Februar
2. Februar
3. Februar
4. Februar
5. Februar
6. Februar
7. Februar
8. Februar
9. Februar
10. Februar
11. Februar
12. Februar
13. Februar
14. Februar
15. Februar
16. Februar
17. Februar
18. Februar

19. Februar
20. Februar
21. Februar
22. Februar
23. Februar
24. Februar
25. Februar
26. Februar
27. Februar
28. Februar
29. Februar

März

01. März
02. März
03. März
04. März
05. Mai
06. März
07. März
08. März
09. März
10. März
11. März
12. März
13. März
14. März
15. März
16. März

17. März
18. März
19. März
20. März
21. März
22. März
23. März
24. März
25. März
26. März
27. März
28. März
29. März
30. März
31. März

April

01. April
02. April
03. April
04. April
05. April
06. April
07. April
08. April
09. April
10. April
11. April
12. April

13. April
14. April
15. April
16. April
17. April
18. April
19. April
20. April
21. April
22. April
23. April
24. April
25. April
26. April
27. April
28. April
29. April
30. April

Mai

01. Mai
02. Mai
03. Mai
04. Mai
05. Mai
06. Mai
07. Mai
08. Mai
09. Mai

10. Mai
11. Mai
12. Mai
13. Mai
14. Mai
15. Mai
16. Mai
17. Mai
18. Mai
19. Mai
20. Mai
21. Mai
22. Mai
23. Mai
24. Mai
25. Mai
26. Mai
27. Mai
28. Mai
29. Mai
30. Mai
31. Mai

Juni

01 Juni
02. Juni
03. Juni
04. Juni
05. Juni

06. Juni
07. Juni
08. Juni
09. Juni
10. Juni
11. Juni
12. Juni
13. Juni
14. Juni
15. Juni
16. Juni
17. Juni
18. Juni
19. Juni
20. Juni
21. Juni
22. Juni
23. Juni
24. Juni
25. Juni
26. Juni
27. Juni
28. Juni
29. Juni
30. Juni

Juli

01. Juli
02. Juli

03. Juli
04. Juli
05. Juli
06. Juli
07. Juli
08. Juli
09. Juli
10. Juli
11. Juli
12. Juli
13. Juli
14. Juli
15. Juli
16. Juli
17. Juli
18. Juli
19. Juli
20. Juli
21. Juli
22. Juli
23. Juli
24. Juli
25. Juli
26. Juli
27. Juli
28. Juli
29. Juli
30. Juli
31. Juli

August

1. August
02. August
03. August
04. August
05. August
06. August
07. August
08. August
09. August
10. August
11. August
12. August
13. August
14. August
15. August
16. August
17. August
18. August
19. August
20. August
21. August
22. August
23. August
24. August
25. August
26. August
27. August
28. August

29. August

30. August

31. August

September

01. September

02. September

03. September

04. September

05. September

06. September

07. September

08. September

09. September

10. September

11. September

12. September

13. September

14. September

15. September

16. September

17. September

18. September

19. September

20. September

21. September

22. September

23. September

24. September

- 25. September
- 26. September
- 27. September
- 28. September
- 29. September
- 30. September

Oktober

- 01. Oktober
- 02. Oktober
- 03. Oktober
- 04. Oktober
- 05. Oktober
- 06. Oktober
- 07. Oktober
- 08. Oktober
- 09. Oktober
- 10. Oktober
- 11. Oktober
- 12. Oktober
- 13. Oktober
- 14. Oktober
- 15. Oktober
- 16. Oktober
- 17. Oktober
- 18. Oktober
- 19. Oktober
- 20. Oktober
- 21. Oktober

22. Oktober
23. Oktober
24. Oktober
25. Oktober
26. Oktober
27. Oktober
28. Oktober
29. Oktober
30. Oktober
31. Oktober

November

01. November
02. November
03. November
04. November
05. November
06. November
07. November
08. November
09. November
10. November
11. November
12. November
13. November
14. November
15. November
16. November
17. November

18. November
19. November
20. November
21. November
22. November
23. November
24. November
25. November
26. November
27. November
28. November
29. November
30. November

Dezember

01. Dezember
02. Dezember
03. Dezember
04. Dezember
05. Dezember
06. Dezember
07. Dezember
08. Dezember
09. Dezember
10. Dezember
11. Dezember
12. Dezember
13. Dezember
14. Dezember

15. Dezember
16. Dezember
17. Dezember
18. Dezember
19. Dezember
20. Dezember
21. Dezember
22. Dezember
23. Dezember
24. Dezember
25. Dezember
26. Dezember
27. Dezember
28. Dezember
29. Dezember
30. Dezember
31. Dezember

VORWORT

Seitenblicke verschaffen Einblicke und eröffnen Denkwelten. Seitenblicke – sie sind im Leben genauso bedeutsam wie im Film. Erst durch sie werden Geschichten bunt und interessant. Sie eröffnen uns ungewohnte Perspektiven und ermöglichen Begegnung mit bisher Unbekanntem und Fremdem.

Wie könnte das Leben sein, wenn wir öfter zur Seite blicken würden? Wenn wir ungewöhnliche und gewöhnliche Situationen nicht einfach an uns vorbeiziehen lassen und sie genauer betrachten würden?

Die täglichen „Seitenblicke“ halten für uns die Zeit an und thematisieren, was sonst oftmals dem Blick entgeht. Sie weisen hin auf aussergewöhnliche Perspektiven und zeigen damit, dass es sich lohnt, Seitenblicke zu wagen.

Die Themen der Seitenblicke in diesem Buch sind vielseitig und abwechslungsreich. Sie beziehen sich in offener Art und Weise zu kritischen Lebensfragen, beinhalten Interpretationen von Symbolen, beziehen sich auf geprägte Zeiten im Jahr, thematisieren den Zyklus der Jahreszeiten und sie beziehen sich auf Zitate, die zum Nachdenken einladen.

Wagen und gönnen Sie sich immer wieder einen Blick zur Seite und ich hoffe, Sie können mit Überzeugung sagen: „So hab ich das noch nie gesehen!“

Kilian Salzmann
Naters 2019

JANUAR





1. Januar

Wir selbst sind wie ein Musikinstrument. Wir spielen unsere Lebensmelodie und übertragen die Töne auch auf unsere Mitmenschen. Aber es tönt nicht immer gleich in uns. Wir wissen, wenn ein Musikinstrument der Kälte oder Wärme ausgesetzt ist, kann sich sein Ton und Klang verändern. Es ist wichtig, das Instrument zu stimmen, wenn ich mit anderen zusammen spielen will. Ansonsten tönt es schrecklich!

Aber dazu ist ein feines Gehör von Nöten und vor allem braucht es ein Instrument, das den richtigen Ton angibt. Nach ihm richten sich die anderen aus. Ich wünsche Mut und Ausdauer, auf die richtigen Töne der Liebe zu horchen, so dass wir in Harmonie die Lebensmelodie spielen können.

Ich wünsche dir, dass in diesem neuen Jahr in dir die verschiedensten Töne zum Klingen kommen: hohe und tiefe, laute und leise, schrille und sanfte und dass du mit ihnen im Einklang bist.



2. Januar

Du bist nicht auf dieser Welt und in dieser Gesellschaft, um die Erwartungen anderer zu erfüllen. Das hat auch nichts mit Liebe und lieben zu tun. Es dient auch dem anderen nicht wirklich. Du selbst wirst dabei fremd gelenkt und entfremdest dich von deiner selbst. In „erwarten“ steckt „warten“. Warten, das tun wir auf Dinge, die hier und jetzt nicht da sind, nicht so sind, wie wir es wollen. Auf den Bus, der eigentlich schon längst gekommen sein sollte; auf ein Ende des Regens, den die Wolken gerade ausquetschen; oder eben darauf, dass unsere Mitmenschen das sagen und tun, das unseren Wünschen entspricht. Sagen oder tun sie das nicht (und das geschieht oft), entsteht eine Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit, die schmerzhaft ist. Und genau so können uns auch unsere Mitmenschen erfahren.

Erwartungen - eigene und die der anderen - dürfen verabschiedet werden.

3. Januar

Wir alle sind sicher der Gefahr ausgesetzt, in dem eigenen Fahrwasser gedankenlos weiter zu schwimmen. Wir lassen uns einfach treiben von der Flut. Das ist sicher sehr bequem und benötigt wenig Kraft und Aufwand. Es ist der Weg des geringsten Widerstandes. Jedoch ist es nicht sicher, ob es auch immer der beste Weg ist.

Das Einfachste ist nicht immer das Beste! Es ist wichtig sich von Zeit zu Zeit einen Moment zu gönnen, um über den eigenen Standpunkt oder den eigenen Weg nachzudenken und auch den Mut zu haben, gewisse Sachen zu ändern. Darum wünsche ich dir, dass du dich nicht nur auf vorgegebenen, eingefahrenen Spuren bewegst, sondern auch deine eigene Richtung suchst und findest.

4. Januar

Heute wünsche ich dir, dass dein Lebensgefühl von Heiterkeit und Freude bestimmt ist und du dies auch ausstrahlen kannst.

Das ist ein bekannter Wunsch aus Indien. Mit dem, was du bist und mit dem, was du aus deinem Herzen gibst, kannst du andere Menschen beschenken und bereichern. Das wissen vor allem Menschen in Ländern, wie Indien, die materiell sehr wenig haben und nur von dem schenken können, was sie selbst sind und haben.

Sich selbst, einen Teil seiner selbst, zu verschenken, ist viel schwieriger, als etwas von unserem materiellen Überfluss weiterzugeben. Was von uns und unserem Herzen kommt, ein herzliches Lachen, ein liebes Wort oder eine

helfende Hand, bleibt nicht einfach beim Erstbeschenken.
Es zieht Kreise und geht an andere weiter.

5. Januar

Sagst du am Morgen: "Ich MUSS jetzt aufstehen"? Dann beginnst du den Tag mit einer Unwahrheit. Die Wahrheit heisst: Du darfst aufstehen. Du darfst leben! Dir wird ein neuer Tag, ein neues kleines Leben geschenkt!



6. Januar

Heute ist „Dreikönigstag"! Man hat die drei Könige oft dargestellt als die Vertreter aller im Mittelalter bekannten Kontinente: Afrika, Asien und Europa. In ihnen kniet die ganze Welt nieder vor dem neugeborenen göttlichen Kind.

Vor dem Kind müssen sie nicht diskutieren, wer von ihnen nun Recht hat und wer den wahren Glauben besitzt. Sie brauchen nicht dafür zu kämpfen. Sie tun einfach das, was alle Menschen vor einem kleinen Kind tun, sie staunen.

Sie schweigen und beten.

Von den alten Überlieferungen über die Heiligen Drei Könige überzeugt mich am meisten, dass sie für das friedliche Zusammenleben der Nationen und der Religionen stehen und dass sie dafür schweigen und beten.

Vielleicht ist es ja das, was den Menschen bis heute so gefällt an den Heiligen Drei Königen. Sie haben erkannt, was

wichtig ist: Im Stall von Bethlehem wird nicht gekämpft und nicht diskutiert. Vor dem neugeborenen Kind wird staunend geschwiegen. Und das verbindet mehr, als alle Unterschiede trennen können.

7. Januar

Hände sind wunderbar! Kein Apparat der Welt ist so perfekt und vielseitig wie unsere Hände.

Hände können sprechen und sagen manchmal mehr als Worte. Hände können schreiben, was man denkt. Hände können zeigen, was man fühlt. Sie können malen und Musik machen und damit andere erfreuen. Sie können auch einem Traum Gestalt geben. Wir können sie wohlwollend und einladend ausstrecken, Zärtlichkeit geben oder Sicherheit.

Sie können aber auch zur Faust geballt und abweisend sein, und mit unseren Händen könnten wir auch so manches kaputt machen. Sie können verletzen!

Aber Hände sind uns gegeben, um in Kontakt zu kommen mit unserer Erde, mit der ganzen Natur und mit den Menschen um uns. Unsere Hände können heilend wirken. So hat auch Jesus jene Menschen, die er geheilt hat, meist mit seinen Händen berührt.

Auch wir können jemandem die Hand reichen, nicht aus Gewohnheit, sondern um ihm etwas von uns selbst weiterzugeben.

8. Januar

Im täglichen Leben sind wir immer wieder dem Gebrauch von Worten ausgesetzt. Aber es wird auch viel über die Köpfe der Menschen hinweggeredet - wie eine Lawine leerer Worte. Jeder will reden. Jeder will das Wort. Jeder beansprucht sein Mitspracherecht.

Aber sind wir uns bewusst, was für eine Macht unsere Worte haben können? Ein hartes Wort - ein scharfes Wort, das kann verletzen und im Herzen lange wehtun und Narben hinterlassen.

Unsere menschlichen Worte können, wenn sie gut sind, aber auch so viel zum Positiven verändern. Ein kleines Wort, wie „Bitte“, „Danke“ oder „Entschuldigung“ kann die Welt verändern und Neues entstehen lassen.

Probieren wir doch unser Mundwerk bewusst und überlegt zu gebrauchen!

9. Januar

Morgenstund hat Gold im Mund! - dieses Sprichwort möchte uns das Frühaufstehen schmackhaft machen. Wie viele würden sich jetzt dagegen noch gerne einmal im Bett umdrehen, die Decke über den Kopf ziehen und weiterschlafen.

Für viele ist jedoch jeder Morgen eine täglich neue Qual und ein täglich neues

Müssen. Der neue Tag, mit allem was er bringen mag, ist ihnen zuwider!

Es gibt aber auch Menschen, die ganz bewusst in den neuen Tag gehen: Noch auf der Bettkante sitzend, begrüßen sie den Morgen mit offenen Händen und offenem Herzen, mit einem kurzen Gebet. Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer hat dazu ein passendes Gedicht geschrieben: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Morgenstund kann also durchaus Gold im Mund haben, wenn ich mir am Morgen ein kleines Mass Zeit für mich gönne, den Tag begrüße mit einem positiven Gedanken und ihn bewusst angehe.

10. Januar

„Krise“ ist ein Wort, das heute oft gebraucht wird. Wir sprechen von der wirtschaftlichen Krise, Krise in der Erziehung, Energiekrise, Krise in der Kirche usw. Das Wort

„Krise“ ist ein altes griechisches Wort. Ursprünglich bedeutet es Unterscheiden oder Entscheiden. Die Krise ist immer auch ein Signal, eine Aufforderung. Die Kopfschmerzen und die Übelkeit eines „Katers“ sind eine Aufforderung über das Gestern nachzudenken. Bauchweh ist vielleicht ein Signal über die Essgewohnheiten nachzudenken. In diesen Krisen-Situationen sind wir gezwungen über unser Verhalten, über unser Leben nachzudenken und uns, was das Wort eigentlich ursprünglich meint, zu entscheiden.

Die persönliche Krise oder auch die Krise einer ganzen Gesellschaft kann eine Chance sein! Sie lässt uns nachdenken über die wahren Lebenswerte und lässt uns unterscheiden, was wirklich wichtig ist. Vielleicht wird die Krise uns beibringen, dass wir mit weniger viel weiter kommen?!

11. Januar

Die Kraft der Liebe soll uns heute und alle Tage begleiten. Das Wort „Liebe“ ist zwar schon sehr abgegriffen und missbraucht worden. Deshalb sind damit auch viele verschiedene Vorstellungen verbunden.

Und dennoch jeder Mensch weiss, was Liebe ist, und jeder Mensch sehnt sich danach. Die Liebe ist doch für uns zuerst einmal die Kraft an das Gute zu glauben, das Gute sehen zu können.

Es ist eine grosse Herausforderung unser eigenes Leben in einem guten Licht sehen zu können, das Gute in Mitmenschen und in uns selbst zu entdecken. In der Welt das Gute zu sehen, heisst zugleich auch, ein Stück weit das Geheimnis der göttlichen Liebe zu entdecken.

Die Liebe in uns müssen wir nicht schaffen, sie ist bereits in uns vorhanden. Wir müssen manchmal nur den Schutt abtragen, der sie zudeckt. Die Kraft der Liebe soll uns heute und alle Tage begleiten!

12. Januar

Die Kraft der Versöhnung soll uns heute und alle Tage begleiten! Versöhnung und Friede können wir nicht kaufen oder gar erzwingen. Versöhnung kann nur von uns selbst ausgehen! Friede und Versöhntheit kann aber nur von mir ausgehen, meine Umwelt und Mitmenschen prägen, wenn ich mit mir selbst in Harmonie und Zufriedenheit lebe.

Da muss ich zu mir selbst JA sagen können, zu meiner Lebensgeschichte, zu meinem Charakter, aber auch zu dem,